

# Irma: Klumpp bittet um fairen Umgang

**Innenstadt** Die Gegner der geplanten Irma-Bebauung hatten schon den Saal verlassen, als Bürgermeister Walter Klumpp noch einmal Grundsätzliches zum laufenden vorhabenbezogenen Bebauungsplanverfahren sagte.

**Bad Dürkheim.** So griff er den Vorwurf auf, der Gemeinderat berücksichtige die Interessen der Allgemeinheit zu wenig. Vielmehr habe sich der Gemeinderat lange mit dem Thema beschäftigt und alles abgewogen. „Der Gemeinderat hat demokratisch entschieden, eine Mehrheitsentscheidung wurde getroffen“, so Walter Klumpp, und die müsse man auch akzeptieren, wenn man eine andere Meinung habe.

Die Entscheidungen seien im Gemeinderat nicht einfach „durchgewunken“ worden, sagte der Bürgermeister, es habe heftige Debatten gegeben, der Gemeinderat habe es sich nicht leicht gemacht. „Klar ist auch, dass Beschlüsse nicht immer so aussehen, dass jeder Bürger sich damit identifizieren kann“, stellte Klumpp fest.

Die Bürger hätten ja noch die Möglichkeit, ihre Wünsche im Bebauungsplanverfahren zu äußern. Ziel der Stadt und des Gemeinderates sei es, eine neue Nutzung zu erhalten, „die einen

Mehrwert für unsere Stadt darstellt“. Im Zusammenhang mit Leserbriefen und persönlichen Äußerungen bat Klumpp darum, „fair mit den Gemeinderatsmitgliedern umzugehen“.

Der Stadtbaumeister, den Klumpp in Schutz nahm, habe die Aufgabe, für eine gute Stadtentwicklung zu sorgen und da sei man „auf einem guten Weg“. Das Konzept strahle auch auf die evangelische Kirche und das Hotel Soleo aus. „Wir sind froh, dass wir Stadtbaumeister Kurz haben, er ist hoch engagiert“, so Bürgermeister Walter Klumpp, der die Hoffnung aussprach, dass bald mit dem Abriss des Altbaus begonnen werden könne.

In der Bürgerfragestunde hatte Peter Arntjen von der „IG Pro Bad Dürkheim“ die Frage gestellt, ob der Gemeinderat prüft, ob die Golden Village GmbH, der das Irma-Areal gehört und die mit Geschäftsführer Casim Ucuca an der Spitze 20 Millionen in den Neubau investieren will, überhaupt finanziell dazu in der Lage

sei. Die „IG Pro Bad Dürkheim“ habe Zweifel daran, denn ein Blick ins Unternehmensregister zeige, dass die Firma lediglich 23 000 Euro Eigenkapital habe, wie Annerose Knäpple sagte. „Was ist, wenn dieses Riesensprojekt von dem Investor nicht bewältigt werden kann?“ fragte die Inhaberin einer Unterneh-

mensberatung für soziale Einrichtungen. Bürgermeister Klumpp sagte, er gehe davon aus, „dass der Investor das stemmen kann“. Peter Arntjen bezweifelte, dass es überhaupt Interessenten für die in der neuen „Irma“ vorgesehenen Läden und Arztpraxen gibt. „Man kann in der Friedrichstraße sehen, dass immer

mehr Läden leer stehen, weil die Leute immer mehr im Internet einkaufen. Wird also nicht am Bedarf vorbeigeplant?“ fragte er.

Zu seiner Frage, wann die Brücke im Hindenburgpark saniert wird, antwortete Bürgermeister Klumpp, dass noch geklärt werden muss, ob die Brücke überhaupt benötigt werde oder ob man die Stille Musel auch über den Vorplatz des Irma-Neubaus überqueren könne.

Annerose Knäpple legte in der Fragestunde des Gemeinderates den Stadträten ans Herz, die Friedrichstraße in den Bebauungsplan mit einzubeziehen. „Der Hindenburgpark liegt mir am Herz“, betonte sie, er dürfe nicht beschnitten werden. Bürgermeister Walter Klumpp ließ sich von Stadtbaumeister Kurz bestätigen, dass es nicht möglich ist, eine angrenzende Straße in einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit einzubeziehen. Zudem gebe es für die linke Seite der Friedrichstraße einen Bebauungsplan. hje



Darstellung des geplanten Irma-Baus bei Nacht.

Foto: Privat